

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 79 (1970)

Rubrik: Organisation und Planung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Münze über das Positiv einer anderen. Jede Ungleichheit zeichnet sich als helle oder dunkle Kontur ab. Zeit- und Arbeitsaufwand können so in einem vernünftigen Maß gehalten werden. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen.

Besonders erwähnt seien die Untersuchungen am frühmittelalterlichen Grab aus der Kirche St. Martin in Altdorf, Kanton Uri (vgl. S. 26), die laufenden Untersuchungen von Pigmenten sowie die Röntgen- und Infrarotaufnahmen für das Restaurierungsatelier für Skulptur und Malerei; neu aufgegriffen wurde das alte Problem der Festigung von verwurmtem Holz polychromer Skulpturen; auch hier konnten wir für die Literatur- und Vorbereitungsarbeiten eine Hilfskraft einsetzen. Eine besondere Aufmerksamkeit verlangt immer noch die Textilkonservierung. Die drei in den bisherigen vergleichenden Alterungsprüfungen als beständigste ermittelten Klebstoffe sind aus applikationstechnischen Gründen nicht ideal. Der an ihrer Stelle jetzt verwendete Klebstoff Paraloid F 10 hat die Eigenschaft, durch Licht-, und Wärmeeinfluß partiell zu vernetzen, und zwar im Sinne einer geringeren Löslichkeit und Verhärtung. Aus den bisherigen Prüfungen, die durch einen amerikanischen Spezialisten ebenfalls durchgeführt wurden, läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln, wann die Vernetzung jenen Grad erreicht, der die Wiederlöslichkeit verunmöglicht. Nach unserer Überzeugung gibt es Textilien, die ein Abgehen vom Prinzip der Reversibilität nicht erlauben. Die Suche nach idealeren Lösungen und Materialien geht also weiter, dies auch, weil industriell hergestellte Produkte plötzlich vom Markt verschwinden können.

Organisation und Planung

Auf Planungsfragen wurde in den vorangehenden Abschnitten schon verschiedentlich hingewiesen. Es wurden auch im letzten Jahresbericht Probleme der großen Planung dargelegt. Daran hat sich aus ebenfalls genannten Gründen kaum etwas geändert. Es ist nicht zu vergessen, daß sowohl im wissenschaftlichen Bereich wie auch dem der praktischen Konservierung und des Ausstellwesens laufend Planungsfragen zu behandeln sind. Ständig wird ein Fortschritt in der Qualität der Arbeiten auf allen Gebieten angestrebt. Es ist zu hoffen, daß die Anstellung des nötigen Personals bewilligt wird, dies besonders in Hinsicht auf die Schaffung eines Ateliers für Arbeiten mit Kunststoffen, welche auch im Museumsbetrieb eine immer größere Bedeutung gewinnen. Ein Raum dafür ist in der Außenstation an der Konradstraße bereits vorgesehen (vgl. S. 61 ff.). Die gleichen Erwartungen betreffen das Amt eines Betreuers der Schulen, auf den schon hingewiesen wurde (vgl. S. 14).